Bucower Local-Auseiger

Erscheint wöchentlich dreimal (Dienstag, Donnerstag, Sonnabend). Bezugspreis mit Boten= lohn in Buckow monatlich 1,10 R.-M., durch die Post bezogen 1,28 R.-M. einschließt. Bestellgeld. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Kurt Sirch, Buckow / Fernsprecher Nr. 54

Amtliches Berkündungsblatt für die städtischen Behörden von Buckow, swie für die Gemeinden Waldsieversdorf, Bollersdorf, Hasenholz usw.



Alnzeigenpreise: Die 6-gespaltene Petitzeile oder deren Raum 0,20 R.-M., im Werbeteil 0,50 R.M. Anzeigenannahme an den Erscheinungstagen bis spätestens 9 Uhr vormittags. Drud und Verlag: Buchdruckerei Sirch, Buctow (Märtische Schweiz), Königstraße Nr. 4

Beilagen: Dienstag: Zeitbilder, illustr. Unterhaltungsbeilage - Donnerdtag: Der Garten und das Paus (14 täglich) - Sonnabend: Wort und Bild

1 de Mr. 67

Donnerstag, den 1.Juni 1933

38. Jahrgang

Höhepunft im Gerefe-Prozeß

Aufmarsch prominenter Zeugen — Hohe Politik im Gerichtssaal

Neuordnung der Weltwirtschaft. — Das diplomatische Arbeitspenfum. — Abrüstung und Viermächtepatt.

Fast zwei Jahre lang war man mit Vorarbeiten be-**B**häftigt — jetzt steht die Zusammenkunft der Wirtschaftler Ind Diplomaten bevor, von der eine Sanierung der Welt-Dirtschaft ausgehen soll. Der erste Gedanke an diese große Beltwirtschaftskonferenz tauchte auf, als die deutsche Bani entrise und die englische Psundtrise die Unmöglichkeit zeigun, die bisherige unorganisierte Form der Weltwirtschaft Baufrecht zu erhalten. Seitdem haben sich die wirtschaftlichen Ratastrophen in Europa und in Amerika so gehäuft, daß # Won Monat zu Monat das Thema der Weltwirtschaftskongerenz erweitert werden mußte, daß ausführliche Vorbereiii sungstonferenzen in Genf wiederholt erforderlich waren. und daß der amerikanische Präsident führende Vertreter der kuropäischen Staaten noch zu Sonderbesprechungen nach Bashington laden mußte. Alles das zeigt, wieviel vom Erfolg oder Mißerfolg dieser Weltwirtschaftskonserenz abdingt, daß die leitenden Staatsmänner sehr viel auf die Karte Weltwirtschaftskonferenz setzen, und daß sich die Fol-Teen gar nicht übersehen lassen, wenn die Konferenz nicht Ergebnis bringt, daß endlich Stabilität in die interwidnalen Währungsverhöltnisse hineingebracht und der Arbeits- und Handelsmarkt mit neuer Kraft erfüllt wird.

Aber die Voraussetzung für den Erfolg der Weltwirt-Ichaitstonferenz ist, daß man auch die volitischen Ursachen beseitigt, die zu dem jetzigen Verwirrungszustand in der Melimirischaft gesührt haben. Das Grundübel der Nachkriegsentwicklung, die sich so katostrophal auf die Welswirt-Mogt ausgewirkt hat, liegt ja im politischen, in den Verträgen oder, richtiger gesagt, Diktaten, die den Krieg beendeten und die an der Wirklichkeit völlig vorübergingen. Aber diese Grundlage vorausgesetzt, kann man die einzelnen Urjachen doch in zwei Gruppen teilen, in die wirtschaftlichen Unmöglichkeiten, die in den Pariser Vorortverträgen enthalten waren, und in die politische Vergewaltigung, die den unterliegenden Staaten zugefügt wurde. Die Reparationen, der wirtschaftliche Teil dieses Bersailler Viktats, sind jetzt beseitigt. Die Londoner Konferenz geht um die Folgen der Reparationen, wenn sie sich mit dem Problem der internationalen Verschuldung beschäftigen soll, denn ein großer EXeil der von Deutschland aufgenömmenen Auslandstredite hatte ja lediglich den Zweck, die Bezahlung der Reparationen du ermöglichen. Das zweite beunruhigende Moment, die politische Vergewaltigung Europas, besteht unverändert fort. Eigentlich kann ein Erfolg der Weltwirtschaftskonferenz nut erwertet werden, wenn vorher diese Beunruhigungsmomenie ausgeräumt werden.

Gerade deshalb muß man darauf dringen, daß das diplomatische Arbeitspensum, das noch vor der Weltwirt-Ichastskonserenz liegt, in sedem Falle bewältigt wird. Es läst sich jetzt in den zwei Problemen zusammenfassen: Abküstungsfragen und Wiermächtepakt. Die politische Vertrauenstrise kann nur verschwinden, wenn der Grunosatz der Gleichberechtigung in Europa wirklich durchgeführt wird. Insolgedessen drängt ja auch die deutsche Regierung mit polcher Entschiedenheit darauf, daß die Abrüstungsverhand kungen schnell zu einem positiven Ergebnis geführt werden. Man hat sich seit Jahr und Tag über die Abrüstungsfragen Unterhalten, so daß der ganze Komplex klar genug ist. Er müßte also bei gutem Willen möglich sein, in kurzer Zeit ein Abkommen zustande zu bringen. Allerdings darf man micht verkennen, daß rein technisch die Zahl der Einzelfragen Die in einem Abrüstungsvertrag geregelt werden müßten, lehr groß ist, und daß bis zum Beginn der Weltwirtschaftskonferenz nur noch etwa elf Tage zur Verfügung stehen. Für die Fragen der Heeresorganisationen hat man einen endgültigen Beschluß nicht gefunden und kann ihn auch gar Nicht finden, solange nicht das Problem der qualitativen Mbrüstung erledigt ist, solange nicht seststeht, wie europäische Armeen bewaffnet sein sollen. Dazu kommt dann die frandösische Sicherheitsforderung, und dazu kommit die Frage an der Deutschland wenig beteiligt ist: das Problem det Großtriegsslotten. Alls diese Frage zum ersten Male vor eineinhalb Jahren in Genf angeschnitten wurde, zeigte sich wie große Gegensäge innerhalb der Seemächte bestehen, und daß die Seemächte kaum bereit sind, jetzt in aller Eile eine Lösung herbeizuführen.

Man hat sich eben so sehr in technische Fragen verirrt, daß die erforderlichen Regelungen zissernmäßig kaum noch du überblicken sind. Wie die Aussichten sür den Viermächtepakt sind, läßt sich noch nicht endgültig feststellen. Aus dem Ranzösischen Lager wird dauernd versichert, daß der Viermächlevakt unmittelbar vor der Unterzeichnung stehe. Wenn

Neues in Kürze Im Gereke-Prozeß wurden Oberst von Hindenburg,

Staatssetretär Meißner und der frühere Reichsminister Treviranus als Zeugen vernommen.

Vor der italienischen und der deutschen Presse in Rom zollte Reichsminister Dr. Goebbels Italien insbesondere Mussolini Dant und anerkennende Bewunderung.

Infolge von französischer Seite gestellter Bedingungen vor Unterzeichnung des Viermächtepakts sind in Genf wiederum sehr ernste Schwierigkeiten entstanden.

Zum 17. Jahrestag der Seeichlacht am Stagerrat wurden in pielen Städten des Reiches würdige Gedenkseiern veranstaltet.

Durch einen Bergrutsch in die Saale besteht im Kreise Bernburg größte Hochwassergesahr.

es so ist, würde wenigstens auf einem Spezialgebiet der Diplomatie vor dem Zusammentritt der Weltwirtschaftskonferenz eine Grundlage gefunden sein. Es wird dann freilich notwendig sein, daß der Viermächtepakt so gesaßt ist. daß er auch wirklich die Beunruhigungsquellen beseitigt, die jett immer noch in Europa bestehen. Das wird man erst beurteilen können, wenn der Vertrag bekanntgegeben ist, der jetzt ja noch nicht einmal seine endgültige Formulierung gefunden hat. Das Arbeitspensum für die Diplomatie in Genf, in Paris, in London, Rom und Berlin ist reichlich groß — darüber kann kein Zweifel bestehen: aber man dars nicht vergessen, daß dieses Arbeitspensum eben deshalb so angeschwollen ist und sich eben deshalb auf so wenige Tage zusammendrängt, weil man allzuviel getrödelt und gezaudert hat. Die Diplomaten, die in den fremden Haupestädten die Schuld daran tragen, mussen jetzt wenigstens versuchen, gutzumachen, was sie vorher versäumt haben, denn sonst werden sie vor der Gefahr stehen, daß die Londoner Weltwirtschaftskonferenz ein Mißerfolg wird — ein Mißerfolg, dessen letzte Wirkungen dann niemand übersehen kann.

Gereke-Prozeß als Zeitspiegel

Oberst von Hindenburg, Slaafsjekretär Meisiner und Reichsminister a. D. Treviranus als Zeugen.

Der Prozest gegen den ehemaligen Arbeitsbeschaffungskommissar Dr. Gereke erreichte am 7. Verhandlungstag seinen Höhepunkt. Jur Klärung der Verwendung überschüssiger Wahlgelder wurden Oberst von Hindenburg, der sohn des Reichspräsidenten, Staalssekretär Dr. Meisiner und der ehemalige Reichsminister Trevicanus vernommen. Der Prozes bekam durch diese Bernehmungen einen hochpolitischen Charaffer.

Oberst von Hindenburg

erklärte, daß er mit dem Hindenburg-Ausschuß und mit den Sammlungen direkt nichts zu tun gehabt habe, ebensowenig mit der Abrechnung. Er erinnerte sich aber, daß in Gesprächen mit Dr. Gereke während der beiden Wahlgänge und nach der Wahl davon gesprochen wurde, daß es nötig sei, zur Förderung einer Politik der nationalen Sammlung nach dem Siege des Reichspräsidenten eine unabhängige nationale Zeitung zu gründen. Darauf, ob Dr. Gereke hierzu die Mittel aus einem lleberschuß des Hindenburgsonds bereitstellen wollte, konnte sich der Zeuge nicht genau besinnen.

Verteidiger Mechtsanwalt Dr. Langbehn: Ist es richtig, daß Dr. Gereke während des Wahlkampfes mit Ihnen darüber gesprochen hat, daß es dringend notwendig jei, im Interesse der nationalen Sache nach der Wahl des Reichspräsidenten von Hindenburg eine Einigung aller nationalen Kreise unter dem Reichspräsidenten von Hindenburg herbeizuführen?

Zeuge: Das ist ja auch der Sinn der Wahl gewesen. Sonst hätte der Reichspräsident sich nicht zur Verfügung gestellt.

Als nächster Zeuge wird der Staatssekretär des Reichspräsidenten

Dr. Meigner

vernommen. Er sagte aus, daß er sich absichtlich von der Ausbringung der Wahlgelder und von den Verhandlungen des Ausschusses ferngehalten habe, weil er nicht mittelbar den Reichspräsidenten habe verpflichten wollen. Ueber

die geplante Zeitungsgründung

machte der Zeuge folgende Aussagen:

Es fanden Besprechungen statt, eine überparteiliche, nationale unabhängige Zeitung zu gründen, die den Gedanken der nationalen Sammlung vertreten sollte. An diesen Be-

lprechungen nahmen teil Freiherr von Gleichen vom Ring, Minister a. D. von Reudell, Herr von Eubowiti. Dr. Gerete, Oberst von Hindenburg, ich und Dr. Regendanz.

Dr. Gereke wollte für die Zeitung 50 000 RM zur Berfügung stellen. Er hatte erkennen lassen, daß die Miltel aus dem Hindenburgsonds stammten. Da aber ein Kapital von 500 000 RM notwendig gewesen wäre, habe sich der Plan wieder zerschlagen.

Auf eine nochmalige Frage des Vorsitzenden erklärte der Zeuge abermals mit Bestimmtheit, daß Dr. Gereke nur von 50 000 RM gesprochen habe.

Vorsitzender: Dr. Gereke hatte damals 380 000 RM aus dem Hindenburg-Ausschuß zur Versügung. Wenn Sie das wußten, hätte man dann die Idee der neuen Zeitung weiterverfolgt?

Staatssekretär Meißner: Ich glaube, ja.

Staatsanwalt: Wußten Sie, daß überhaupt ein Gewinn da war?

Staatssekretär Meißner: Ich habe überhaupt nicht gewußt, daß ein Ueberschuß aus dem Hindenburg-Ausschuß vorhanden war.

Beziehungen zur Regierung Braun Auf Antrag des Staatsanwalts werden dann zwei

Briefe Dr. Geretes verlesen, von denen der eine an den früheren preußischen Minister Alepper, der andere an den Bürgermeister Zimmer-Düneberg gerichtet ist.

Aus den Briefen ergibt sich, daß Dr. Gerele der Hindenburg-Politik, die im Sommer 1932 dazu führke, daß die preußische Regierung entmachlet wurde, nicht gefolgt ist, und daß er in enger Beziehung zu den erlmachteten preuzischen Minissern gestanden hat, daß er eine ganz bewußte Politik gegen die damalige nationalrevolutionäre Bewegung und gegen die nationale Regierung führte, so dass die Andeutung, er have das gewollt, was jeht erreicht sei, sich als das Begenteil erweist.

Als nächster Zeuge erscheint

Reichsminister a. D. Treviranus.

Auch er sagt aus, daß ihm von einem lleberschuß von 400 000 RM nichts bekannt gewesen sei. Zu der Kernfcage des Prozesses äußert sich der Zeuge u. a.:

Ansang 1932, als ich dem Kabinett Brüning als Minister angehörte, schien mir und meinen Freunden die Hoffnung berechtigt, daß die unter dem Primat der Außenpolitit stehende deutsche Regierungspolitik noch im Jahre 1932 zum Ersolge führen würde. Wir waren uns darüber klar, deß es darauf ankam, Hindenburg zum Siege bei der Reichspräsidentenwahl zu verhelsen.

Wir waren uns aber auch darüber klar, daß es mit seiner Wahl allein nicht getan war, sondern daß durch die notwendige Gleichschaltung der preufzischen Regierung diefe Ziele der Hindenburg-Politik gestüht werden mußten.

Treviranus erwähnte weiter, daß Dr. Gereke keinen Hehl daraus gemacht habe, daß hinsichtlich der Finanzierung durch den notwendig gewordenen zweiten Wahlakt Schwierigkeiten entstanden wären, da auf Geldspenden für die Preußenwahl nicht mehr zu rechnen war.

"Einschaltung der NGDAP beabsichtigt"

Verteidiger Rechtsanwalt Langbehn: Wurde von Dr. Gereke davon gelprochen, daß es ihm darauf ankäme, unter der Führung des neugewählten Reichspräsidenten von Hindenburg eine nationale Front zusammenzubringen, in die auch die Nationalsozialisten einbezogen werden sollten?

Zeuge: Ja, das war die ganz selbstverständliche Auffassung des Kreises, dem wir schon angehörten. Wir haben uns immer wieder die Frage vorgelegt, wie man die Kräfte der nationalsozialistischen Erhebung in die Regierung einspannen tonnte.

Verteidiger: Halten Sie es für möglich, daß Dr. Gereke überhaupt engere Fühlung mit Linkskreisen unterhalten hat, es sel denn, daß es sich um politische Manöver handelte, um sie über seine wahren politischen Absichten zu täuschen?

Zeuge Trevironus: Ich halte eine solche Verbindung mit Linkstreisen bei Dr. Gereke für völlig ausgeschlossen.

Verteidiger: Hat nicht schon Anfang 1932 Dr. Gereke ebenso wie der damalige Reichskanzler Dr. Brüning und wie Sie den Munsch gehabt, dem Führer Adolf Hitler den Reichstanzlerposten zu übergeben, und war es nicht so, daß Zweisel nur darüber bestanden, wie man diesen Plan ohne auhenpolitische Erschütterungen durchführen könnte?

Zeuge: Ich weiß nicht, ob ich darüber aussagen darf. denn meine Kenntnis in dieser Hinsicht stammt doch aus meiner damaligen Eigenschaft als Reichsminister.

Verteidiger: Hat Dr. Gereke diesen Plan schon Anfang 1932 gefördert, Adolf Hitler an die Regierung zu bringen?

Zeuge: Er hat diesen Gedanken ganz besonders eifrig versochten. Er hat deshalb auch in seiner Fraktion gegen Widerstände anzukämpsen gehabt.

Aus den weiteren Zeugenvernehmungen ragte noch das Verhör des Schriftstellers Heinrich von Gleichen hervor, der an den Verhandlungen über die Zeitungsgründung führend teilgenommen hatte. Auch er bestätigte, daß Dr. Gereke nur von einem Betrag von 50 000 RM gesprochen habe. Staatssekretär Meißner habe es übernommen gehabt, wegen des Absatzes der Zeitung Fühlung zu nehmen. General von Schleicher habe sein Interesse zugesichert, später aber wieder abgesagt. Un dieser veränderten Haltung Schleichers sei nach seiner Meinung der Plan im Sande verlaufen.

Reichsminister a. D. von Keudell

wurde darüber vernommen, wie es zu der Anzeige gekommen sei. Der Zeuge erklärte, daß er sich aus praktischen und grundsätzlichen Erwägungen dagegen gewandt habe. die Angelegenheit durch eine persönliche Aussprache mit Dr. Gereke aus der Welt zu schaffen. Er habe vielmehr darauf gedrungen, die Reichsregierung und Oberst von Hindenburg zu verständigen, weil es sich nach seiner Ueberzeugung um einen schweren Korruptionsfall gehandelt habe. Bei der Gegenüberstellung habe er Dr. Gereke dann gefragt, ob dieser nichts zu seiner Entlastung bezüglich der Quittungsfälschung vorbringen wolle. Gereke habe ihm unter vier Augen erklärt, er könne den Herren doch nicht mitteilen, an welche politischen Gruppen Gelder gestossen seien.

Vorsitzender: Um welche politischen Gruppen handelt es sich dabei?

Zeuge: Um die Wirtschastspartei, die Landvolkpartei und den Jungdeutschen Orden.

Staatssefretär a. D. Kempner,

der nächste Zeuge, hat von dem Ueberschuß aus dem Hindenburg-Wahlfonds erst aus der Presse erfahren. Es sei kein Plus, sondern ein Minus vorhauden gewesen, und er habe sich bemühen müssen, dieses Minus zu decken.

Es wird dann ein Schreiben Kempners an den damaligen Reichsfinanzminister Dietrich verlesen, in dem Kempner mitteilt, daß für die Begleichung von Rechnungen ihm eiwa noch 500 000 Mark sehlten; er sei in größter Bedrängnis und ersuche dringend, dafür zu sorgen, daß er, Kempner, die Forderungen bezahlen könne.

Auf dieses Schreiben hin hat der Zeuge auch Geld erhalten, doch weiß er nicht mehr genau wieviel.

Eine Antwort auf die Frage über die Herkunft der Gelder sehnse der Zeuge ab,

da er sich nicht für berechtigt halte, ohne Ausjagegenehmigung nähere Mitteilungen zu machen. Demgegenüber betonte der Staatsanwalt, daß es für das Strafmaß von ungeheurer Bedeutung sei, ob das Desizit von 450 000 Mark von irgendwelchen privaten Spendern gedeckt wurde oder ob das aus öffentlichen Mitteln, die aus Steuergeldern stammen, geschehen sei. Er werde eventuell, wenn das Gericht diese Aussage nicht zulassen sollte, den früheren Reichsfinanzminister Dietrich als Zeugen darüber saden.

Durchgreisende Hilfsmaßnahmer

Bedeutsame Beschlüsse des Reichstabinelis. Das Reichskabinett beschäftigte sich mit den Fragen der Arbeitsbeichaffung. Verabschiedet wurde ein vom Reichsfinanzministerium vorgelegtes Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit, durch das der Reichsminister der Finanzen ermächtigt wird. Arbeitsschahanweisungen im Gefamtbetrage bis zu einer Milliarde Reichsmark zwecks Förderung von Instandsehungs- und Ergänzungsarbeiten an öffentlichen Gebäuden sowie an privaten Wohngebäuden

und Wohnungen, serner für vorstädtische Kleinstedlungen, landwirtschaftliche Siedlung, Flußregulierungen, Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung, Diesbauarbeisen und Sachleistungen an Hilfsbedürftige auszugeben.

Das Geseh enthält serner Bestimmungen über die Steuerfreiheit für Erjatzbeschaffungen, für eine freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit, für die Ueberführung weiblicher Arbeitsträste in die Hauswirkschaft und für die Förderung der Chestandsschließung durch Chestandshilsen und Chestandsdarlehen.

Der Reichstanzler regte an, über die Vorschläge hinaus einige großzügige Arbeitsprojekte beschleunigt in Angriff zu nehmen, und zwar in erster Reihe ein umfassendes Bauprogramm für Hausreparaturen und Wiederherstellung einer gesunden Grundstücks und Wohnungswirtschaft im Zusammenhang mit einer Meuregelung auf steuerlichem Gebiet durchzuführen, serner die Schassung eines Metzes von großen Verkehrestraßen das den Ansprüchen des neuzeitlichen Kraftverkehrs entpricht und produktive Auswirkungen in weitestem Umsange für die Krastverkehrsindustrien und die Treibstoffwirtschaft zuläßt, wobei eine organische Verbindung zwischen der Eisenbahn und der Kraftverkehrswirtschaft unter maßgeblicher Beteiligung der Deutschen Reichsbahngesellschaft hergestellt werden soll sowie schließlich die nachhaltige staatliche Förderung von zusätzlicher Produktion, insbesonders auch für den Export zum Auszleich des Valutadumpings

Es wurde beschlossen, eine Kommission unter Führung des Reichsbankpräsidenten einzusepen, die die mit diesem großzügigen Arbeitsbeschaffungsprogramm zusammenhängenden Finanzfragen bearbeiten und insbesondere allein und autorativ bevollmächtigt sein soll, alle den Geld- und Rapitalmarkt betreffenden Angelegenheiten zu regeln und zu überwachen, damit nicht Störungen des Geld- und Rapitalmarktes durch salsche Dispositionen oder Eingriffe nicht. verantwortlicher Stellen eintreten. Das Reichskabinett verabschiedete endlich noch das vom Reichsernährungsminister vorgelegte Gesetz zur Regelung der landwirtschaft. lichen Schuldenverhältnisse, das eine grundle gende Meugestaltung des landwirtschaftlichen Kredliwesens enthält und für die Landwirtschaft eine wesentliche Erleich. terung der Zinsenlast herbeiführt.

Der Duce über Deutschland

Wie der "Angriff" berichtet, äußerte sich der italienische Regierungschef Mussolini bei dem Empfang zu Ehren von Dr. Goebbels in der deutschen Botschaft in Rom über die politische Entwicklung in Deutschland.

Er erklärte, daß Autorität, Ordnung und Disziplin die Grundlage eines jeden Staales seien, daß es, wie in Italien nur eine einzige Partei geben dürfe. Diese Partei müsse das Volk, müsse die Nation darstellen und alle Tugenden des Boltes jum Ausdruck bringen.

Als der Duce dann gefragt wurde, was er von der Zukunft Deutschlands halte, erklärte er mit Bestimmtheit: "Ich halle die Zukunft der nationalen Revolution für unbedingk gesichert."

Gaalesperre durch Bergrussch

Verhängnisvolle Naturkakastrophe in Anhait. — Größte Hochwassergesahr. Dessau, 1. Juni.

Eine schwere Naturkataskrophe ereignete sich bei Lakdorf im Kreise Bernbucg. Die Kaltberge bei Eiserfurth rutschten in einer Breite von 500 Melern in die Saale und haben das Bett des Flusses vollkenimen gesperrt, so daß die Saale ihren Lauf nurch die Große Aue nehmer must. Das Wasser stieg innerhalb 20 Minuten um einen halben Meter. Rings umher besteht kilometerweit größte Hochwassergefahr. Die Kakastrophe ist vermullich auf die ungeheuren Regenmengen zurückzuführen, die in den letten 48 Stunden niedergingen.

Austritt aus der DNBP

Berlin, 31. Mal

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Stadtler hat seine Austritt aus der Deutschnationalen Vollsparsei erklärt und um Aufnahme in die nationalsozialistische Reichstagsfratsonachgesucht.

Der Reichskanzler empfing eine Abordnung der deutsch nationalen Reichstagsfraktion, bestehend aus den Abgeord neten Berndt, Freiherr von Frentagh, Loringhoven und von Rentorff.

Nach der Rossandung erschossen

Doch Selbstmord der Fliegerin Marga von Ehdorf.

Aleppo, 1. Juni.

Die Obduktion der Leiche Marga von Chdorfs, die an ihrem Australienslug in Mouslimich bei Aleppo mit ihra Maschine Bruch machte, hat ergeben, daß die deutsche Flie gerin Selbstmord begangen hat. Sie hatte sich nach ihra unglücklichen Rollandung durch zwei Kopfschüsse gekötet. Die Ceiche der Fllegerin wird nach Berlin übergeführt werden

Radivschau

Tägl wiederkehrende Darbietungen siehe unsere Ausgabe v.28.5.

Freitag, den 2. Junk Berlin-Stettin-Magbeburg.

15.20: Meine Frau ist verreist. — 15.35: Der junge Bach. --16.00: Der ärztliche Rat. Reise an die See oder ins Gebirge? -18.15: Reichswehrkonzert. — 17.15: Ein Monat Sport. — 17.45: Das neue Buch : Franz von Papen: "Appell an das deutsche Gewissen." — 18.05: Raffeetlatsch. Mode und Motta. — 18.40: Die 📑 🔭 Funtstunde teilt mit ... 18.45: Stimme zum Tag. — 19.00: Stunde E Ver der Nation. Aus Franksurt a. M.: Rhein-Mainische Stimmen. -20.05: Losung. — 20.10: Querschnitt durch die heitere Oper: Der 10 Freikorporal, von Georg Vollerthun. — 21.10: Heimat hinter der # 9ic. Grenze. Fahrt durch verlorenes deutsches Land. — 22.00: Wetter. Tages- und Sportnachrichten. — Danach bis 24.00: Aus Stettin: | Prchestertonzert.

Königswusterhausen.

9.45: Alma Krista Eyel: "Siamesische Kartosselk". — 15.00: Jungmädchenstunde. Unter uns. — 15.45: Wilhelm Schmidtbonn: Der Flieger, der Gott sah". - 18.00: Ronzert. - 17.00: Das be rufliche Bildungswesen im nationalsozialistischen Staate. — 17.2: Zeitfunt. Hitterjugend auf Pfingitsahrt. — 17.35: Lebende Tom seiger: Lieder von Richard Wet: - 18.30: Hintergründe der Ich rungshetze gegen das neue Deutschland. — 19.00: Berliner Pro gramm. — 20.00: Rernspruch. — Anschließend: Aus Leipzig: Itasienische Musik. — 21.30: Tanzmusik. — 22.15: Wetter-, Tages und Sportnachrichten. — 23.00: Aus Frankfurt: Konzert.

Sonnabend, den 3. Juni.

Berlin-Stettin-Magdeburg.

11.15: Aus Wien: Tagung des Vereins für das Deutschtum im Ausland in Magenfurt. - 15.20: Für die Jugend. Reise un die Welt in 25 Minuten mit Elly Beinhorn, Eckener und Gronau ... 15.45: Vollewirtschaftliche Bilanz der Reisezeit. - 16.00: Ben 🚾 ichl liner Komponisten-Konzert. — 17.00: Zehn Minuten Sport. — i 17.10: Orchesterkonzert. — 18.00: Reise-Knigge für Rachdenliche ! .- 18.20: Lieder zur Pfingstzeit. - 18.40: Die Funkstunde teilt mit - 18.45: Stimme zum Tag. - 19.90: Stunde der Ration. Vom Deutschlandsender Königswusterhausen: Deutsche Pfingstbotschoft. Hörfolge von Ernst Reienburg. — 20.05: Losung. — 20.10. Bisch Geschichten der Woche. — 22.20: Auch nach Hamburg. Fahrt in Blaue. — 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. — A nach bis 1 Uhr: Tanzmusik.

Rönigswusterhausen

11.15: Berliner Programm — 12.15: Wetterbericht für die Landwirtschaft. — Anschließend: Schaliplatten. — 15.00: Kinden bastelltunde. Wir bauen uns eine altgermanische Wohnung. - 1 15.45: Gerhard Eschenhagen liest aus eigenen Werken. — 16.00: Konzert. — 17.00: Wuchenschuu. — 17.30: Bierhandige Mavien musik. — 18.05: Heitere Weisen. — 18.30: Die Bedeutung der Hitlerjugend im neuen Staat. — 19.00: Berliner Programm. -20.00: Fröhliche Pfingsten. Ein bunter Abend. — 22.00: Berlina Programm. — 23.00—24.00: Aus München: D'bagerischen Funk schrammeln. Als Einloge Ludwig Schmidmeier und Ludwig Rusch ruf dwei Mavieren. — Ab 24.00: Berliner Programm.

MORDinRlampenborg

Ariminalroman von hermann Reinecke.

(5. Fortsetung.) Urheberrechtsschut Binag, Berlin SU 18, 1929.

Torup lehnte sich wieder in den Sessel zurück und zündete sich eine Sumatra an, als der Tetektiv eintrat. Tormp kannte Zasper Steen schon sett zwölf Jahren, aber jedesmal, wenn er ihn zu sehen besam begriff er von neuem nicht, wie ein aufgeklärier moderner Mensch, ein Weltstädier, ein Deteltid mit Fähistkeiten und von starkem Mönnen, in einer derartigen Berfassung in der Stadt umherlausen konnte. Steen liebte die Bequemlichkeit. Eine Zeitlang war er Miiglied des Pereins gegen das Hutziehen auf der Straße gewesen und neuerdings ging er überhaupt ohne Hu. Sein Schlips saß nie da, wo er eigentlich sitzen soll, sondern flatterte lustig im Winde, und die grantarierten Hosen entbehrten ichon seit Jahren senes stennzeichens der Eleganz, das man Lügelsalte zu nennen pslegt Kon den Stiefeln schweigt des Sängers Höstlichfeit Tornps Untergebene behanpteten sedensalls, daß die Torsarbeiter auf der Jusel Fünen elegantere Schuhe trügen als Herr Jasper Steen, und daß es ihnen peinlich wäre, wenn Steen sie gelegentlich im Theater entdeckte und aufprach. Torup hatte mit der Zeit gelernt, sich mit all vem abzusinden: sein Bater war Schwede gewesen, und so besaß er eigentlich in weit geringerem Grade jene vänische Reigung für elegante Kleidung, die man in Ropenhagen in allen Gesellschastsschichten, selbst bei den Rontorboten der Psandleihen zu sinden pslegt.

Jajper Steen nahm unaufgefordert Plat und griff gewohnheitsgemäß nach der offenen Zigarrenkiste. Er schob den Mahagoniranchtisch etwas näher an Torup beran, zanberte mit zwei, drei Griffen eine Flasche Whisty aus dem Schreibtisch des Juspeliors, entsortte sie mit den Zähnen, ließ die goldbraune Flüssigkeit mit Behagen in die Gläser fließen und septe die Zigarre in Brand.

Tornp blinzelte mit den Augen. "Was gibt's Renes?" Steen sog den würzigen Dust der Sumatra ein. Pann sagte er: "Westergaard!"

Der Inspektor sühlte sich peinlich berührt. Ihm siel mit einem Schlage das nächtliche Telephongespräch mit der Dame ein. Er verzog aber keine Miene, sondern hob etstaunt die Augenbrauen und sagte:

"Das glückliche Allter von 42 Jahren haben Sie nun schon erreicht, aber immer noch nicht gelerat, sich das Reden in Hieroglyphen abzugewöhnen. Wir haben 150 Westergaards in Kopenhagen — welchen meinen Sie?"

"Den Ministerialiat aus dem Ariegsministerium!" "Nha, also Klampenvorg....

m35a." "Und was ist mit ihm?"

"Er ist heute nacht ermordet worden!" Thorfild Torup tat sehr erstaunt.

"Ermordet? Unmöglich! Ich habe noch keine Mel-

dung bekommen.* Jasper Steen grinste niederträchtig.

"Bei der Nopenhagener Polizei ist nichts unmöglich!" Torup wars dem Detektiv einen Blick von der Seite zu. Steen machte ein uninteressiertes Gesicht und studierte die Farbe seiner Zigarrenasche. Der Inspettor hob den Hörer des Telephonapparaies ab und ließ sich mit der Zentrale verbinden.

"Geben Sie mir das Mordsommissariat!" Drei Sekunden später meldete sich der diensktuende

Veamle. Torup vermochte eine leichte Nervosität nur mit Mühe zu unterdrücken. "Ist Ihnen etwas bekannt von einem Mord in Mampenborg?"

"Jawohl, Herr Inspeltor! Vor süns Minuten ging die Meldung ein, daß Ministerialrat Anud Westergaard vom Kriegsministerium heute nacht in seiner Wohnung durch einen Schuß in die Schläse ermordet wurde."

"Ist die Mordkommission schon unterwegs?" "Nein! Die Herren machen sich gerade bereit und werden wohl in fünf Minnten absahren. Das Auto wartet im Hoj. Wir haben der Lokalpolizei in Klampenborg Anweisung gegeben, alles unberührt zu lassen und die Villa, in der der Mord geschah, abzusperren, bis die Kommission dort ist. Strandvogt Rördamm hat braußen den Ortspolizeidienst."

Tornp zögerte einen Moment. Dann sagte er: "Warten Sie zwei Minuten! Ich sahre mit!" "Sehr wohl, Herr Inspelior!"

Torup legte den Hörer auf die Gabel und blickte Steen ine Gesicht. "Sie sind ein Teufelskert!" sagte er. "Wo haben Sie

diesmal wieder Ihr Willen ber?" Der Detektiv lachte kurz auf. "Ehe ich antworte, eine Frage: Dars ich mitsahren?"

"All right, das dürsen Sie. Aber Bedingung ist, daß Sie Ihren Freund, den Reporter, einstweilen aus dem Spiel lassen. Sonst müßte ich ohne Sie sahren.

"Abgemacht!"

Steen sprang mit drei, vier Sätzen die große Treppe zum Hof hinunter und hielt Torup die Wagentür. "Sie sind ja heute so höflich, lieber Steen," bemerkte

der Inspektor ixonisch, nachdem er Platz genommen haue. "Ja, du mein Gott, man soll das Alter ehren, Herr Inspettor!"

Torup tat, alk habe er die bissige Bemerkung von kommen überhört. Der Wagen suhr durch die Köhmager gade und den Vimmelskaft, bog links ein zum Untet suchungsgefängnis und hielt zwei Minuten später vor dem Quartier der Mordkommission. Der Detektiv erklärte in 🔜 zwischen in wenigen Worten, wie er dem Mord auf die Spur gekommen war. Steen hatte, weil der Morgen so schön war, von Ordrup, wo er wohnte, einen Spaziergang nach Mampenborg unternommen und war dicht am Bahnhof der Borortbahn in den Tierpark eingebogen. Die einstündige, ersrischende Wanderung führte ihn in ziemlich hohem Bogen nach rechts auf die Eisenbahnlinie nach Helsingör. Alls er den Tierpark verließ und die Schienen überschritten hatte, lief er im zweiten Querweg links dem Gendarmen Rördamm in die Arme. Rördanım 1 war sehr aufgeregt und berichtete dem Detektiv, daß Christian, der alte Diener des Ministerialrats, morgens in aller Frühe beim Polizeistationsposten erschienen war und erklärt habe, daß er seinen Herrn im Schlafzimmer etmordet aufgefunden habe. Steen gab dem Gendarmen den dringenden Rat, sich zwei Kollegen zu Hilse zu holen und das Terrain abzusperren. Rördamm eilte hastig davon, der Detektiv nahm am Hotel Bellevue eine Autodroschte und ließ sich nach Kopenhagen zur Staatspolizei fahren. Als der Wagen bremste, samen die Herren von der Mordkommission gerade die Treppe herunter. Man be-

Richtung durch die Stadt. Am Ende der Oester-Farimags.Gade bog der Wagen der Mordkommission in die breite, gut gepflasterte Desterbrogade ein, sünf Minuten später passierte er "Svancmöllen" und die Tuborgbrauerei in Hellerup. Nun ging es in schärsstem Tempo auf der Chausse nach Helsingdr weiter. Bäume, Miethäuser und Fischerkaten flogen vorüber und Jasper Steen konnte trot der rasenden Schnelligkeit bemerken, daß das Auto unterwegs dreimal von Schutzleuten ausgeschrieben wurde. Run, ihm sollte es recht sein, diesmal zahlte ja der Staat den Spaß.

grüßte sich gegenseitig — auch Jasper Steen war den

meisten Herren schon bekannt — und drei Minuten später

sauste der vollhesepte schwere Dienstwagen in nordöstlicher

(Forssehung folgt.)

Amsliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung Anlegung und Beränderung von Straßen und Pläten in Buckow (Märkische Schweiz).

Auf Grund des § 12 des Gesetzes über die Anlegung und Fieranderung von Straßen und Pläßen vom 2. Juli 1875 (G.S. utich (6.5.5.23) in Uebereinstimmung mit § 6 Abs. 2 der Baupolizeieord Crordnung für die Städte des Regierungsbezirks Frankfurt a.D., vor In der Fassung vom 26. Februar 1930 (A.Bl.S.39) und in Verfolg Des vom hiesigen Magistrat unterm 7.11./21.12.1895 beschlossenen Delsstatuts wird hierdurch bekanntgemacht, daß die Straßen, welche den polizeilichen Bestimmungen entsprechend und als für den Bijentlichen Verkehr und den Aubau fertiggestellt anzusehen sind, Den nachfolgenden Erfordernissen entsprechen mussen:

ini. Die zur Straße oder zum Plag innechalb der Fluchtlinien ersorderlichen Grundslächen müssen freigelegt und der Stadt-

gemeinde übereignet fein.

ihta 2.

thra 3

giói

Der |

Die Straße muß mindestens an einem Endpunkte an eine bereits fertiggestellte Strage angeschlossen sein. Die Straße muß die im Fluchtlinienplan vorgesehene oder

jonst porgeschriebene Lage, Höhe und Breiteneinteilung, sowie das ersorderliche Längs- und Quergefälle haben. Der Fahrdamm und die erhöhten Bürgersteige muffen mit einer

für den städtischen Verkehr geeigneten Befestigung verschen sein. Die Straße muß mit der erforderlichen Entwässerungsanlage perfehen fein.

Die Straße muß ausreichend beleuchtet sein. Buckow, den 30. Mai 1933.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde. Dr. Zahn.

Die städtischen Büros und Raffen sind am Sonnabend, dem 3. Juni und am Dienstag, dem 6. Juni 1933 für den öffentlichen Berkehr nur von 8 bis 12 Uhr vormittags geöffnet.

Um 2. Pfingstfeiertag werden etwaige Sterbefallanzeigen von Der 10 bis 11 Uhr vormittags im Standesamtsbüro (Rathaus, Immer Mr. 4) angenommen. Buckow, den 31.Mai 1933.

Der Magistrat. Dr. Zahn.

Buckow, den 1.Juni

Deffentliche Stadtverordnetensitzung.

Am Mittwach, dem 31. Mai, von abends 8 Uhr ab fand im Rathaus-Sitzungssaale eine öffentliche Stadtverordneten-Sitzung statt, zu welcher sämtliche Stadtverordnete und Magistratsmitglieder erdienen waren. Der Juhörerraum war nur mäßig besegt. Der Perhandlungssaal war mit der schwarz-weiß-roten und der Hakenkreuzsahne geschmückt. Die Stelle des Frig-Cbert-Bildes nahm das Bild des Kanzlers Adolf Hitler ein. Die Protokollsührung wurde von Herrn Polizeisekretür Schulz wahrgenommen. Die Tagesordnung umfaßte 12 Verhandlungspunkte und wurde in 11/2 stillndiger Dauer erledigt.

Wir geben nachstehend einen Bericht über die wichtigsten Befichtiffe. iteber die übrigen Punkte der Tagesordnung merden wir

Fin der nächsten Mummer berichten.

1. zur staatlichen Grundvermögenssteuer

Seftstellung des Stadthaushaltplanes für 1988. Der diesjährige Stadthaushaltplan hat vom 20. Mai ab zu jedermanns Einsicht offen ausgelegen. Die Auslegungsfrist ist bis 2. Inni verlängert worden. Troty dieser langen Auslegungsist ist es noch nicht möglich gewesen, sich restlos mit allen Einzelkkiten desselben bekannt zu machen. Es kommt deshalb von mehteren Seiten der Wunsch zum Ausdruck, die endgültige Verabschiedung desselben zu vertagen und die Ctatkommission zu beauftragen, den Etat noch einmal eingehend durchzuprüsen. Die Versammlung schlieszt sich einstimmig dieser Ansicht an.

Verteilung des Stadtsteuerbedarfs für 1988. Bur Deckung Des Finanzbedars für das Rechnungsjahr 1933 sollen solgende Recisteuerzuschläge erhoben werden:

a) vom bebauten Grundbesitz und von Bauland einschließlich Mreissteuer 400 %

b) vom land- und forstwirtschaftlichen und gürtnerischen Grundbesig einschließlich Rreinsteuer 350 %

2. zu den staatlich veranlagten Grundbeträgen der Gewerbesteuer nady dem Rapital und nady dem Ertrage a) allgemeine Gewerbesteuer einschl. Rreissteuer 400 %.

b) Schanke und Filialgewerbesteuer einschl. Kreissteuer 480 %. Der diesbezügliche Magistratsbeschluß sindet einstimmige Annalyme.

Stellenplan der Stadtverwaltung. Der Herr Stadtverordneten-Vorsteher bringt die Eingeuppierungen der einzelnen Stellen in der Stadtverwaltung zur Berlefung und beantragt im Nan:en und Auftrage seiner Fraktion, den Herrn Landrat von Rassau zu bitten, die Stelle des hiesigen Stadtsekretärs aufzuheben. Herr Bürgermeister Dr. Zahn weist darauf hin, daß nach der jetzigen Rechtslage die Studt in diesem Salle zwei Drittel der Pension zu tragen haben würde und hält deshalb diesen Schritt für bedenklich. Rach längeren Erörterungen dieser Angelegenheit beschiiest die Versammlung einstimmig die Einsetzung einer besonderen Mommission, bestehend aus den Herren Harrer, Iahrmatter und Hauß, welche alle über den Stadtsekretär eingegangenen Beschwerden sorgsältigst prüsen soll mit dem Biele der endgültigen Streichung Dieser Stelle.

Einführung von Wochenmäckten. Nach einem Magistratsbeschluß soll der Versuch gemacht werden, den Straßenhandel durch Einrichtung von Wochenmürkten einzuschränken, und zwar sollen dieselben gegen Erhebung eines Stand. geldes am Dienstag und Freitag jeder Woche in der Schulstraße stattsinden. Herr Stadtverordneter Jahrmatter erblickt darin eine Schädigung der hiesigen Gewerbetreibenden, die ohnehin schon schwer zu ringen haben, und ersucht um Magnahmen zur Verhinderung des Strassenhandels überhaupt, worauf ihm Herr Bürgermeister Dr. Jahn entgegnet, daß ein polizeiliches Verbot des Straßenhandels nicht möglich sei. Nach längerer Aussprache wird bei der Abstimmung diese Magistratsvorlage einstimmig abgelehnt mit der

Herabsehung des Araftstrompreises für gewerbesteuerpflichtige Betriebe.

Bitte um möglichste Einschrünkung des Strassenhandels.

Wie bereits amtlich bekannt gegeben, ist der Kraftstrompreis für gewerbestenerpflichtige Betriebe von 0,25 Mk. auf 0,20 Mk. pro Kilowattstunde herabgesetzt worden, eine Masinahme, die mit dem Wunsche auf weitere Herabseyung lebhaft begrüßt wurde, zumal der Rodstrom, wie bemerkt wurde, doch auf 10 Pig. pro Rw. ermäßigt worden ist. Herr Bürgermeister Dr. Jahn verteldigt die Ermäßigung des Rochstrompreises, die den Rurgästen ein bequemeres und moderneres Feuern ermöglichen soll, und lehnt eine weitere Senkung des Rraftstrompreises ab, weil das Lichtwerk gezwungen ist, Rücklagen zu machen, um notwendig werdenden größeren Ausgaben gewachsen zu sein. Die Rraftstrompreisermüßigung sindet einstimmige Annahme.

— N.G.D.A.B. Die Ortsgruppenleitung Buckow teilt mit. daß die am Sonntag hier erschienenen G.A.-Leute aus Lichtenberg, die sowohl durch ihr auffallendes Benehmen wie auch freches Betragen allgemeinen Anstoss erregten, nichts zu tun und nichts gemeinsam hatten mit dem Amtswalter-Besuch Berlin-Wedding. Die Ermittelungen, ob es sich tatsächlich um G.A.-Leute handelt, find im Gange.

- Fener. Durch die Aufmerksamkeit einer Hausbewohnerin wurde gestern Abend in der Backstube der Backerei Fischer Feuer entdeckt und mit Hilse einiger Passanten schnell gelöscht, bevor es größere Ausdehnung annehmen konnte. Das Eingreifen der Feuerwehr war nicht notwendig.

- Fundsachen. Gefunden: 1 Sandkoffer.

- Festtagsrücksahrkarten. Wie im Vorjahre merden auch in diesem Jahre zu Pfingsten auf der Oderbruchbahn, Kreisbahn Beeskom-Fürstenwalde, Müncheberger und Buckower Rleinbahn wieder Festiagsrücksahrkarten mit verlängerter Gellungsdauer zum Preise von Sonntagsrücksahrkarten ausgegeben. Die Karten gelten an allen Tagen vom 1. bis 7. Juni. Die Rückreise muß jedoch am 7. Juni um 24 Uhr beendet sein. Arbeiterrücksahrkarten können mährend der Geltungsdauer der Festtagsrucksahrkarten, d.h. vom 1. Juni bis 7. Juni an allen Tagen zur Hinund Rücksahrt benugt werden, ohne daß es der besonderen Bescheinigung des Arbeitgebers, daß Etholungsurlaub vorliegt, bedarf. An der 10 tägigen Geltungsdauer der Arbeiterrücksahrkarien andert sich jedoch nichts. Wird 3. B. eine Arbeiterrucksahrkarte am 3. Juni gelöst, so gilt sie bis zum 12. Juni. Eine Entfernungsgrenze besteht nicht mehr. Nähere Auskunft erteilen die Absertigungsstellen.

Deutschlands Schicksal hängt nicht zum geringsten Teil von einem gesunden und starken Mittelstand ab, dessen Wirtschaft von selbständigen und unabhängigen Volksbanken in der genossenschaftlichen Form betreut wird.— Eröffne ein Konto und spare bei der Spar- und Gewerbe-Bank e.G.m.b. H., Buckow, Märk.Schweiz, der Kreditund Sparkasse des Mittelstandes.

— Berkehrs-Anzeiger. Im Verlag des Herrn-Hahn, Buckow, ist ein Verkehrs-Linzeiger erschienen, welcher ber heutigen Ausgabe dieser Zeitung beiliegt. Das Werbeblatt bringt in übersichtlicher Form die Fahrpläne der Buckower Rleinbahn und der Reaftpost Buckow-Strausberg. Daneben bringt es Unkündigungen der hiesigen Geschästewelt, deren Beachtung unseren Lesern warm empfohlen fei.

— Eine 3 tägige Rad-Wanderung machten unter Führung des Lehrers Faust ca. 10 Schüler von Dr. Kothe's Padagogium. Am ersten Tag wurde das gewaltige Schisshebewerk bei Riederfinow besucht, das allerdings noch nicht ganz fertig gestellt ist, aber seit 1926 im Bau der Vollendung nahe steht und in seiner Größe einen gewaltigen Eindruck hinterläßt. Das bisherige Schleusen vollzieht sich in 4 Stufen, ein Vorgang, der Stunden ersordert. Mittels des neuen Hebewerkes sollen die Schiffe (bis zu 1000 Tonnen) mitsamt dem Wasser und Bassin, in das sie einsahren, in wenigen Minuten 30 m gehoben bezw. gesenkt werden. Die Besichtigung war sür die Schiller ein Unterricht über die Tatkraft deutschen Geistes und deutscher Technik, wie er in seiner Anschaulichkeit nicht besser geboten werden kann. Wom Hebewerk ging's dann quer durch munderbaren Laubwald nach Kloster Chorin. Hier atmete mittelalterlicher Geist. 3wei Gegensätze, das moderne Bebewerk und das alte Roster. Doch beines Zeugen deutschen Geistes und deutscher Tatkrast. Die Jugendherberge bei Kloster Chorin bor Unterkunft für die Racht. Ani andern Tage murde der Werbellin-See besucht und bas Jagdschloß Hubertusstock, das dem Ministerpräsidenten Göring jur Berfügung sieht. Der Werbellin-See, einer der Riesen von 4000 märkischen Seen, ist 11 km lang. Die Wanderschar umfuhr ihn fast ganz, um nachmittags an einer der schönsten märkischen Jugendherbergen in Altenhof anzukommen. Der dritte Tag fah die madieren Radler wieder auf dem Wege in die Beimat. Was bietet eine solche Fahrt an Erlebnissen, an Vereicherung bes Wissens, an Gesundung für Körper und Geist und nicht zulest an Fröhlichkeit.

— Reichszuschüsse für Wohnhausinstandsehungen und umbauten. Da in einer Reihe von Gemeinden wegen zu starter Inanspruchnahme des Handwerks und wegen Knappjeit an Baustoffen und Gerüsten der ursprünglich auf den 1. Juni festgelegte Endtermin für den Beginn der Arbeiten nicht eingehalten werden kann, hat das preußische Ministerium für Wirtschaft und Arbeit die für die Bewilligung der Reichszuschüsse zuständigen Stellen — Gemeinden (Geneindeverbände) — ermächtigt, diesen Zeitpunkt über den 1. Juni hinaus, jedoch längstens bis 1. Juli, zu verläugern. Entsprechend kann auch der Endtermin dieser Arbeiten bis spätestens 1. Ottober d. I. hinausgeschoben werden.

Bernau. Geständnis eines Brandstifters. Der unter dem Verdacht der Brandstiftung sestgenommene Rutscher Fritz Lemburg aus Klandorf, Kreis Niederbarnim. hat nach hartnäckigem Leugnen jetzt ein volles Geständnis abgelegt. Er gab an, das Gutsgebäude seines Brotherrn aus nichtigem Aerger mit einer Rerze angezündet zu haben. Vernichtet wurden sämtliche Ställe und Schuppen mit dem gesamten Mobiliar und anderen Ernterorräten. Limburg wurde dem Polizeipräsidium Berlin zugeführt.

Neue ff. Matjes = Heringe (keine Kühlhausware) Neue ff. Kartoffeln

HANS GUECKLER

Flammentod einer Greisin.

Wittenberge. Ein schweres Brandunglück ereignete sich in der Ortschaft Muggertuhl (Westprignits). Als auf dem Grundstück des Landwirts Hoppe ein Schuppendach geteert werden sollte, übernahm die 77jährige Altsiherin Wilhelmine Hoppe die Arbeit. den Teer slüssig zu machen. Infolge Unachtsamteit geriet jedoch der Topf mit dem kochenden Teet auf der Herdplatte in Brand und als die Greisin in ihrer Ungst den brennenden Topf vom Herd riß, singen ihre Kleider Jeuer. Als man auf den Unglücksfall aufmerkjam wurde, und die Flammen schließlich erstickte, hatte die 77jährige Frau bereits so sowere Brandwunden erlitten, denen die kurze Zeit danach erlag.

Heiligengrabe (Westprignit). Urnenfriedhofaus der Eisenzeit. Auf einem Acker des Landwirts Bettin in Bantitow (Ostprignitz) wurde ein großes Urnenseld gefunden, das, nach den bisherigen Funden zu urteilen, der alteren Eisenzeit angehört. Die Urnen stehen in Steinpackungen und enthalten zahlreiche wertvolle Beigaben. Da das Feld bestellt ist, soll nach der Ernte vom Heimatmuseum Heiligengrabe eine sachgemäße Ausgrabung vorgenommen werden. Das Heimatmuseum Heiligengrabe ist setzt durch die Nachbildung einer Lure (ochsenhornsörmiges Blaswerkzeug) bereichert worden. Das Instrument, das als Schaustück ausgestellt ist, besitzt eine seltene Rianafülle.



Zührertagung des Wirtschaftsbundes

Dr. von Renseln über die Ziele des Bundes.

Im Anschluß an den Empfang der Reichsstände des Handels und des Handwerks durch Reichskanzler Adolf Hitler fand eine Tagung der Gaukampfbundführer des Deutschen Wirtschafisbundes (bisher Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes der NSDAP.) statt, in der der Reichsführer Dr. von Renteln die dem Deutschen Wirtschaftsbund gesteckten Ziele darlegte.

Der Deutsche Wirtschaftsbund werde seine besondere Aufgabe darin sehen, das Unternehmerlum in nationalsezialistischem Geiste zu erziehen. Dagegen soll es nicht Aufgabe des Bundes sein, aktive Wirtschafts- oder Sozialpolitik zu betreiben oder irgendwie in die Befugnisse der Berufsverbände einzugreisen.

Auch eine ausschließliche oder bevorzugte Erteilung von Behördenaufträgen an Mitglieder dieses Bundes komme nicht in Betracht.

Am Abend des gleichen Tages fand eine Massenkundgebung des Deutschen Wirtschaftsbundes in den Tennishallen slatt.

Reichstampfbundführer Dr. von Renteln hob hervor, der Deutsche Wirtschaftsbund werde noch intensive nationalsozialistische Aufklärungsarbeit in der Wirtschaft leisten, um endlich eine Wandlung der Wirtschaftsgesinnung in Deutschland zu erreichen. Die vielsach mißverstandene Erklärung von Dr. Leg über

das Schidsal der Konsumvereine

erläuterte Dr. von Renteln u. a. dahin, daß die Konsumvereine zu Genossenschaften derjenigen Volksschichten umgewandelt werden sollen, denen in der Volkswirtschaft die Aufgabe der Güterverteilung zufalle, also in Zusammenschlüsse der mittelständischen Betriebe.

Der Nationaljozialismus werde allerdings nicht kost bares Volksgut zerschlagen, sondern den Wandlungsprozek so durchführen, dass die Ersparnisse der Arbeiter voll ge sichert bleiben.

Lübben. Selbstmord eines Achtzehnjähri. gen. Der 18jährige Sohn des Klempnermeisters H. aus Lübben verübte Selbstmord durch Erschießen. Polizeibeamte. die Nachtdienst hatten, hörten gegen 1 Uhr einen Schuß; sie janden turze Zeit späler den jungen H. auf einer Bant im großen Stadthain erschossen auf. Ueber die Motive zur Tat st bisher nichts bekannt.

Freitag, den 2. Juni, abends 8 Uhr Berfammlung des Evang. Jungmädchenbundes im Gemeindesaal.

1. Pfingftseiertag.

Buckow

Bollersdorf:

Hasenholz: 2. Pfingftfeiertag.

1/211 Uhr Gottesdienst in der Kirche. 11/12 Uhr Kindergottesdienst. 1/20 Uhr Gottesdienst. 2 Uhr Gottesdienst.

Buckow: 8 Uhr 20 Morgenandacht im Walde bei ber Musikhalle auf dem Luisenberg. Wochenend. pfarrer Schilling . Verlin (bei Regenwetter

um 1/20 Uhr in der Ricche.) 1/211 Uhr Gottesdienst in der Kirche. Pf. Andler Die Feier der Reichsmarine.

Kiel, 1. Juni.

Als Auftakt zu den Veranstaltungen der Reichsmarine zum Stagerrak-Tag 1933 sand beim Marine-Ehrenmal in Laboe ein großer Zapfenstreich des Marinestandorts Riel statt. Vor dem Denkmal, auf dem die alte Kriegsflagge im Lichte der Scheinwerfer des auf der Außenförde vor Anker liegenden Kreuzers "Karlsruhe" wehte, hatten Abordnungen sämtlicher Landtruppenteile und der Kriegsschiffe sowie 216. teilungen der Schußpolizei, der SA., des Stahlhelm, der Marinevereine und der NSBO. mit ihren Fahnen Ausstellung genommen.

Mach dem Aufmarsch des Musikkorps hielt der Stations. chel. Bizeadmiral Albrecht, der selbst an der Stagerrat-Schlacht in sührender Stellung entscheidend für den Ersulg der deutschen Flotte mitgewirkt hat, eine Ansprache, in der er der Helden vom Stagerrat gedachte.

"Wir empsinden es alle mit stolzer Zuversicht," so jagte der Redner, "daß das Blutopfer unserer toten Helden der Samen ist, aus dem die deutsche Freiheit neu erstehen wird. Wir wissen, daß ihr Tod das eiserne Band ist für die neue Volksgemeinschaft, die durch unsere Führer, den Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg und den Reichskanzler Adolf Hiller, neu gegründet ist. Unsichtbar und doch im Geisse nah weilen unsere Gefallenen heute unter uns. Die Tolen sordern als ihr Recht die alte Treue vom neuen Geschlecht. So wollen wir denn geloben, daß wir im Undenken an die Gefallenen unsere Pilicht tun wollen und,

wenn es jein muß, Leib und Leben einsehen werden für die Freiheit unseres Volkes."

Mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland schloß Admiral Albrecht.

Auf dem Heldenfriedhof in Wilhelmshaven.

Der Jahrestag der Seeschlacht am Stagerrat wurde in den Jadestädten Wilhelmshaven und Rüstringen mit einem großen militärischen Wecken eingeleitet. Ueberall wehten die Fahnen der nationalen Erhebung von den Häusern. Aus den im Hasen liegenden Kriegsschiffen fand eine seierliche Flaggenparade statt. Abordnungen aller Marinetruppenteile und Schisse, der Reichswehr, SA., SS. und des Stahlhelm, der Marinejugend und Marinevereine versammelten sich auf dem Heldenfriedhof vor den Gräbern der Toten der Stagerrat-Schlacht. Geistliche beider Konfessionen gedachten der Seeschlacht und ihrer Bedeutung für die heutige Zeit. Der Stationschei, Wizeadmiral Förster, der

Alle Krankheiten

werden homöopathisch behandelt. Naturgemiiß. Giftfrel.

O. Ziemann,

Bad Buckow (Märk, Schweiz), Königstraße 53 Freitag 3-7. Sonnabend 10-1, 3-7. Sonntag 10-11

Strausberg i. Mark, Berliner Str.81 / Kolonie Montag bis einschl. Donnerstag 10-1, 3-7.

Befehlshaber der Linienschiffe, Kapitan 3. S. Bastian, Dei. treter der S21. und des Stahlhelm sowie der beiden Jade städte und der Marine- und Kriegervereine legten Kränz an den Gräbern nieder.

Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft. Die zehnte Verordnung.

Berlin, 31. Mai.

Der Kommissar des Reiches für das preußische Ministe. rium für Wirtschaft und Arbeit hat eine 10. Verordnung über die Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft vom 22. Mai 1933 veröffentlicht.

Nach dieser Verordnung gelten die Bestimmungen des ersten Abschnittes des Gesehes über Mieterschutz und Miet. einigungsämter sowie die Bestimmungen des Reichsmieten. gesches künstig nicht mehr für Mietsverhältnisse über Ge. schäftsräume, die Teile einer Wohnung bilden oder wegen ihres wirtschaftlichen Zusammenhanges mit Wohnräumen zugleich mit solchen vermietet sind, sofern die Jahresfriedens. miele für die Wohnräume und die Geschäftsräume insgesamt 1200 RM und mehr in Berlin, 1000 RM und mehr in den übrigen Orten der Sonderklasse, 800 AM, 600 AM, 450 RM, 350 RM und mehr in den Orien der Ortsklassen U bis D beträgt.

Die Verordnung tritt am 1. Juni in Kraft. Damit gelten nunmehr die Bestimmungen des Mieterschutzgesetzes und des Reichsmietengesetzes, wie dies schon vor dem 1. April 1933 der Fall war, wieder in dem gleichen Umfange für Wohnungen und gemischte Räume.

der M.S.D.M.

Das größte Tonfilm=Ereignis der letzten Zeit

Butendes Deutschland

Ein Film der nationalen Erhebung!

Eine grandiose Komposition aus 6 Jahrzehnten deutscher Geschichte

1. Teil: Aus großer Zeit

Die Geburtsstunde des Reiches in Versailles 1871 — Das Reich der Krast und Herrlichkeit — Neujahrsparade 1913 — In Stahlgewittern des Weltkrieges — Der Kanipf Deutschlands um Sein und Nichtsein

2. Teil: Der Verrat am Vaterland

Novemberrevolution — Blutige Spartakuskämpse 1918/19 — Der Versailler Schmachstriede — Leidensweg des deutschen Volkes — Die Welt starrt in Waffen, Deutschland wehrlos — Polens Naubzug in Oberschlesien — Besetzung des Ruhrgebietes durch die Franzosen — Schlageters Heldentod — Schaffendes Volk ohne Arbeit

3. Teil: Deutschland erwacht

Die Jugend ringt um Deutschlands Zukunft — Ausbruch der Nation — Schicksalswende: Der 30.Januar 1933 — Deutschland einig für die nationale Freiheit und soziale Gerechtigkeit.

Nicht zu verwechseln mit dem hier vor einiger Zeit gezeigten kurzen Ausschnitt aus dem Film.

Vorverkauf bei Knoll, Deutsches Haus. Eintritt 80 Pf. u. 1 Mk., Schüler 30 Pf.

Sonderveranstaltung LETonfilm-Lichtspiele

in den Tonfilm-Lichtspielen (Knoll) am Donnerstag, dem 1.Juni, abends 8.30 Uhr Sonnabend, den 3.Juni, Montag (2.Pfingstfeiertag) und Dienstag (3.Pfingstfeiertag), abends 8.30 Uhr

läuft das Spitzenwerk deutschen Filmschaffens

MORGENROTI

Ein tietes, mitreißendes Erlebnis!

2.Pfingstfeiertag, nachm.5 Uhr:

Große Jugend- und Sonder - Vorstellung /

mit dem vollen Abendprogramm zu ermäßigten Preisen.

Adolf-Hitler-Straße 74, eine

Rür Unbemittelte gebe

aller Act gretis ab. D.Giemert, Gürtnerei, Vollersborf, vis-a-vis der Meinen Weisen Taube.

Stube, Kammer und Küche

> sofort zu vermieten.Zu erfragen Rlose, Adolf-Hiller-Straße 33.

1000 am groß mit massirem

Wochenendhaus preiswert zu verkaufen. Buchow, Seeftr.45.

Drundslück

mit oder ohne Beschäft (eptl. Pension) zu kausen gesucht. Angebote erbittet B.Joen, Riistrin-Rietz.

Zahnpraxis eröffnet. Dent. E. Schröder, R.V.Q.

Habe im Hause des Herrn Klauke, Buckow,

Spredizeit täglich v. 9-5 Uhr. Langjährige Tätigkeit in ersten Praxen und Kliniken. Mitglied der N.S.D.A.P. und der S.A. seit 1929.

Eigenes Laboratorium für Zahnersatz.

Zu sämtlichen Krankenkassen zugelassen.



Schühengilde Buckow / E.O.

kestprogramm zum Pfingstschießen

2. Feiertag:

2 Uhr: Ausmarsch.

3 Uhr: Beginn des Preisschießens auf allen Ständen.

71/2 Uhr: Einmarsch.

Ab 8½ Uhr: Festball im Hotel Märk. Schweiz (Bengin) und im Linden - Hotel

(Mernicke).

3. Feiertag

Uhr: Ausmarsch. Abholen d. Würdenträger. 2 Uhr: Fortsetzung des Preisschießens auf

allen Ständen.

3—5 Uhr: Königschießen auf Stand 2.

6 Uhr: Schluß des Kartenverkaufs.

7 Uhr: Proklamierung der neuen Würdenträger und Preisverteilung.

Anschließend Einmarsch und Abbringen der neuen Würdenträger.

Abends: Festhall im Linden-Hotel.

Während des Schießens

Konzert und Volksbelustigungen aller Art.

\$6066666666666666666666666666666666\$

Der Vorstand.

Hotel und Kestaurant Rosenburg

60 Garten-Tischbecken, 1 Gartenschirm,

2,50 m Durchmesser, l gr.Kaffeemühle anlagen,

gut erhalten. Hemp, Neue Prom.40.

Auskunft kostenlos! Sanitas-Depot. Halle a.G.

1000

Sirch. Am Markt 8

übernehme am 1. Juni 1933 die im Hause Adolf-Hitler-Straße 67 gelegene

Am 1. Juni 1933 übergebe ich meine Praxis

Bevor ich Buckow verlasse, möchte ich hier-

Fällige Rechnungsbeträge bitte ich meinem

Dentill Ernst Friedrich Fechner.

Herrn staatl, gepr. Dentisten Otto Wegner aus

mit allen meinen Patienten, Freunden und Be-

Postscheckkonto Berlin 9792 zu überweisen.

kannten herzlichst Lebewohl sagen.

ZAHN-PRAXIS

von Herrn E. F. Fechner.

Berlin.

Otto Wegner, staatl. gepr. Dentist.

Eigenes Laboratorium.

Sprechstunden v.9—1 u.3—6 Uhr. Sonnabends]v.9—2 Uhr. Behandlung von Kassenmitgliedern.

ab heute, den 1. Juni 1933

wieder eröffnet!

Um gütigen Zuspruch bittet

Ww. Emma Rosenburg.

Cleate. Beleuchtungs.

Worte Englisch!!